

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Jacob Klein, Johann Friedrich König, Christoph Samuel John und Johann Peter Rottler.

Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
John, Christoph Samuel
Rottler, John Peter

Tarangambadi, 01.1784-07.1784

Bericht der Landprediger

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162672

Erst ist Leutnanten Kajappens
von seiner Reise.

5. 9 April. Wir haben zu dem Tagesanbruch die
Supperanden fast zu nehmern gebraten, die der
Gottin Mariamnei zum Opfer dreyßigen dreyßig
Lied. Eine neue Ceremonie war, daß die
Paster/so für Christus: noch Kampfer auf dem
die Gottin sieht u. dreyßig allen Tagen nachher
als noch die Tasse zu dem neuen Wein
hant dreyßig und dreyßig mit dem neuen
nein Herz zum Tag zu machen. Es wurde
dem Kampfer die Tasse zum dreyßigsten: Es war
besten die Tasse mit der neuen Mangel der
Lied zum Gott und der neuen dreyßigen
Lied zum Gott und der neuen dreyßigen.

Ich kauft blieb er in Poteia mangalam,
wo er auf eine Gasse mit hundert
Alten von 18-25 Jahren rückwärts wolkte
dann sie blieben hundert, der fünf hundert
falken und zu dritthalb pflegte, oben zu
hundert zwanzig ~~und~~ hundert. Der Lauterdrige
sagte: wie bist du in dieser Zeit noch im
Leben erhalten worden? Ich bin doch ein
guter Gott! Ich über die gewaltig - zu
Kulamangalam wo er im Mittags
blieb und zu besetzen und einen hundert
der vorwärts in Poteia mangalam geworfen.

Ich kauft Lamm von uns Titumangalakodei.
Es steht in den christlichen Häusern eines Mannes.

nowelt mo mir gneßte David wach by der
Fayotz ist, solte er sich zu einem Buteguirer
sein in der Stadt stehend sein, bald kam
ein Leutnant u. d. besten Blüme, der vor
dem Götzten gesehe, spielte sie einige aus
und wolle dem Leutnantigen ein wenig geben.
Der Leutnantige sprach: wozu das? Ich
wäre nicht so reich. Gluck u. Dreyer zu haben,
der Leutnantige: wir solte ich nicht reich
seyn, wie ich bin. Ich vergesse nicht, daß ich
ein Blüme bin, damit man mich nicht
vergessen sollte - so kam er auf mich
aufmerksam, der vor dem Götzten zu stehen
aufmerksam. Der Leutnantige sprach: ich habe
den Götzten einen Attekalam, d. i. Zuflucht
gewährt, sie sind aber in dieser Knechtzeit nicht
gewissen - der wache Gott d. der Welt heilend
Jesus ist, der in der Zuflucht der Dreyer
die Leutnanten spielen zu.

In Rutlandur sind er für den längsten
unverletzt 8 Tage, weil er für die besten
Gefahrensleute der Dreyer, welche auf
die andere Seite der Dreyer zu gehen
lassen, daß sie davon das Ziel abnehmen
haben wollen zu besorgen, zu gehen
und von der Dreyer Gott. Dreyer zu setzen.
Er besuchte auch die in der Dreyer
Orter Tritschlaburam, wo noch der
spätere Gesellen Gesellen. Dreyer

befreundet mit Karakare, wo viele Faller
 wohnen. Eine Pächterfamilie, aus vielen
 zu Tausend, leben, die heute durch die Gräber der einzigen
 Lige Hoffen. Sie sind in der Gegend der Gräber
 wohnen, aber jetzt nur die Mütter u. die Töchter
 auf dem Lande, nicht so viel, sondern nur so
 viele wie die Erde und Land und ich. Die
 geben gute Hoffnungen, der Gesundheit
 so auf folgende Absichten. Weil sie
 das Leben groß ist, so wollen wir
 heute plötzlich sterben, so sollen einige
 nachher die Gräber der Familie, die
 heute auf dem Lande wohnen, u. wohnen
 heute die Gräber der Gräber, wo sie die
 einige der Gräber haben. Die Gräber
 sind ganz zu sehen. Es ist die Gräber
 das Leben auf der Erde. Es sind
 immer Gräber, die selbst die Gräber
 zeigen, die ich, wollen wir
 als mit den Gräbern so, so die Gräber
 der Gräber der Gräber und von den Gräbern
 und der Gräber. Die Gräber der
 die Gräber der Gräber, sind so die Gräber
 der Gräber, die alle Gräber der Gräber
 die Gräber der Gräber und folgend, sind sie
 ganz wohnen - aber in der Gräber
 der Gräber die Gräber der Gräber
 der Gräber der Gräber und in der Gräber. Es
 ist die Gräber der Gräber der Gräber und
 die Gräber der Gräber der Gräber und
 die Gräber der Gräber der Gräber und

Niederung auf Bauffaue auf dem wir einen
gemeinschaftlichen Conferenz mit ihm und
dem Landprediger Philip gehalten, über
Terichendar, Kanchenar, Karamalam
und Tirupalaturey. Der Herr wollte
mit gutem Willen gegen alle Arbeit
so zu schaffen brauchen. Amen.

Im 6 May hat uns Wifswasi sein Segn.
aus vor, welches vom 13 Jener dinst
fest aufging. Das wurde kürzlich in
demselben Hause sehr feierlich gehalten.
Auf dem Wege nach Kamanadaburam
so für und da einige Gesandte und Gelehrte
selbst mit Ehrenworten gehalten. v. 18^{ten}
Januar kam er nach Kamanadaburam.
Wir sahen ihn sehr herzlich und so einen
Reis nach Tirunawati u. Palliciamkodi
den sollte das eine Decembris 1788
2 königliche Prinzen von Mysore gegen
vor auf Bauffaue und weil sie damals
großen Mangel daselbst nicht hatten
sich so bekommen mit dem Auftragen von
einem großen Aufzug königlicher in der
sigen Gegenwart eines Missionariens
Vorsteher zu setzen, welcher ihnen sehr
Wohlwille und Botschaften ratheilen
und so so dem in unsern Kirchen das
gemeinschaftliche Singen, zu machen, für
selbst zu singen, das auch viele Gelehrte zu
gleich mit ihnen waren sehr zuversichtlich
und

und Laufen zu lassen. Dem nun von der
Majestät des Königs die Gewissheit zu geben
beschieden wurde, dass die Sache zu dem
nächsten nachzugehen.

Die von Herrn Pinnar in Tirunawati geborene
Rajathi Clarindamat wurde nun in eine
Abtastung auf Trachten zu Herrn Pinnar
gewiesen und sollte die Sache dem Landrath
ausstellen. Da sie nicht die Zeit hatte
das ganze Pinnar zu werden. Die
Lade wurde am 27. Januar in Ramnadaburam
an. D. 30. wies sie wieder auf die. Wiewohl
sich unter dem Landrath verschiedene
Gründe und Gründe und Gründe. Der
Doktor Pitchei sollte als der Sohn der
Lade von Pinnar und zugleich Arzt,
zu gehen, hieß Ettarampatti. Hier blieb
er nur 2 Tage und ging auf Ettadakathen-
patti wo die Pinnar der Pitcheimutter
wohnt und eine große Familie hat. Unter
ging er auf Chakudentawu, wo sein älterer
Bruder Annaprasam wohnte, der sie
besuchte und sehr freundlich empfing.
Wohl ist es zu sehen, dass er noch weiter
auf die und auf die Auswandern
der Pitcheimutter sage, die alle die Pinnar
den Pinnar nicht verstehen und zu sein,
geliche die über der, wollen mit der
sollen, so willigte er darin und hat über
eine Lage wird in der König von

[illegible]

Sänär. Es wird solches geringen Lauten geben mir
mit mir. Der Herrscher schickte ein Brautpaar
sagte zum Könige: Der Mann redet Lüge, obwohl
es ein Patent, so erklärt der König nicht, das
ist (*) Sänär, sind in großer Anzahl heimlich und
die sind besonders Linder vom Krummholz, von denen
will es also vornehmlich Gold schmelzen - Der König
gab also dem Vater seinen Sohn Geför u. ging sehr
besorgt ab, das besonders von der heimlichen
Sänären, solch Gold zu schmelzen, welches auf
sein die heimlichen verfertigt, mit vieler Mühe
vollzogen wurden. Das Geförfließ der Terrawer,
von welchen allenthalben auf in Kaufmannschaften
vieler Effekten sind, haben allmählich die Auswachen von
der Massolung. In Tarnarcinulant wohnt
nimmlich der Felssteinwüste Brüter Schwermütte.
Es ist ein sehr alter Mann. Es ist ein der andere
nimmlich vom Weiser Geförfließ aber es gibt sich
damit nicht ab, sondern lebt von der Argenz Wüste,
jenseit. An diesem Ort waren viele heimliche
die sind mit dem Entschaden besprochen. Linder
Tarnarcinulant sind es: in der Wüste Linder die
gekauft. Es ist ein Linder Antwort darauf zu
geben. Es ist ein Linder sind sie. An diesem anderen
Ort sind sie in 2 Hainen: Der eine ist die
das Geförfließ von der Massolung, die Linder

(*) Sänär ist ein auf der Wüste die Kaufmannschaften Linder ein
sehr geringes Geförfließ unter der Massolung, sie werden mir die
Zücker Linder, welche die Linder u. Linder Linder Linder u. den
Linder Linder u. verkaufen. Die anderen Geförfließ werden
auf der in die Wüste gehen noch bei einem Wüste Linder. Allmählich von
Tarnarcinulant an bis zu Lep Comorin u. also im ganzen
Königreich Travancor sind Kaufleute u. der Menge angezogen,
dass sie auf die Wüste gehen zu Palangin zu gehen.

fu: im Inner der Wafschid. Die nachst. Wafschid
ist 2. Teil der Goldschid von der Wafschid der
Sungala zu sein. Die eine selbe Tage die
nicht mehr auf die Wafschid der Wafschid
der Pitscheimatta der die sich Chanderaputter.
hier ist ein in dem Distrikt: das bei der
Hauke Nankhenkade steht: ein ist ein
großes Berg Karatta ma malei genannt.
Diele hinten Wallfarten auf demselben. Man
hat 2 Stunden Zeit um ihn zu besichtigen.
Auf dem Berg soll noch ein Braumann
gewohnt haben, der eine Pagode u. eine
Käsefeste haben aufgebracht. Hier ist ein
Art Quelle, wo in einem Gola die über ihn
Wine: steht ist Wafschid viel für den
tröpfelt, der Braumann hatte die Wafschid
solche aufhalten gemacht, daß das Wafschid ein
in einem Berg stehe bleibt. Es gibt
nicht das, aber ein u. Wafschid ist
Alte der Wafschid. Eine hinten Kapelle
dewen genannt, war nicht dem Gafschid auf
dem Berg gegangen u. hatte viele Leute
zur Anführung der Wafschid der Gafschid,
Hauke und die lassen, so ein ein
Wafschid viel in der Wafschid u. mit dem
Gafschid gegangen, ein ist ein
Lange genannt, daß ein Missionar die
Lorenz machte. Eine Wafschid ist
in der Wafschid Wafschid zu dem Gafschid
ab u. steht: das ist ein Wafschid. Ein
andere Wafschid, der auf der Wafschid
Pandari, Alte von gelber Farbe die Wafschid
weischam

EVANGELISCHE
KIRCHEN IN DEUTSCHLAND

geschickte: daß dieser Krieg sich viel der Vorbereitung
wollen beschleunigen und kleine Heere zu senden anzu-
fangen. So werden wir uns für die Expedition
bestimmen ein zu glauben, daß die Gärten hand
des Herrn ist über sich gelassen. Man sieht
auch seine Worte zu den Augen auf den Vorzug.
Ich bitte dich herzlich, daß du das Heer für mich
auflösen wollest, daß er außer Lichte in seine
Worte u. mich in Glauben in der Liebe u. in der
meinen Dankschuld u. mich zuversetzen sollte,
wollen. Gedenke so die ich auf beiziehig gewesen
den Namen zu geben, welche durch Pöbelkeit
verurteilt worden. Ich ging mit Wifswasi
zu seiner Art für fand seine ältere Brüder
dieser eine Familie auf auf Korsou, der
andere seine: der auf Maleialam in der
Königskammer wohnt: so auf Korsou, befohlen,
für alle ein groß Ansehen haben natürlich
sich zu werden. Am besten Ort der Expedition
zu halten, dürfte bis 3 Monate Zeit erforderlich.
Im Monat Jan: fahre der große Kaiser
wunderschöne Gespräche mit verschiedenen Heeren
für den an mich, sehr auf Kasurkei Karsche
und mich, wünschst, Maleialam zu werden zu
begehren. So müßt zu aller auf die ich
auf den Montag gehen, als ob es ein zu werden
den ein anderer Heerführer befehlen will das Land
durch zu sein. So gab ich also vor seinen Gesprächs
nach. u. da ich mich nicht, wollte ich das für mich
Lohnen, da es notwendig, so ging es an den Boden

Im Monat Jan: fahre der große Kaiser
wunderschöne Gespräche mit verschiedenen Heeren
für den an mich, sehr auf Kasurkei Karsche
und mich, wünschst, Maleialam zu werden zu
begehren. So müßt zu aller auf die ich
auf den Montag gehen, als ob es ein zu werden
den ein anderer Heerführer befehlen will das Land
durch zu sein. So gab ich also vor seinen Gesprächs
nach. u. da ich mich nicht, wollte ich das für mich
Lohnen, da es notwendig, so ging es an den Boden

[illegible]

An meine andere Oble fater so von dem Herrschend
 von Gott so eingestrichen und verworfen, das man sich nicht
 und die Welt nicht einander lieben, sollen, einen Unterschied
 der Befehle der der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit und Gerechtigkeit
 Gerechtigkeit der Gerechtigkeit, von der z. L. bezeugen mich
 Witten von eingestrichen Gerechtigkeit der Gerechtigkeit
 ist ein Völligkeit nicht werden Gerechtigkeit, sondern die
 Gerechtigkeit Gerechtigkeit der in Gerechtigkeit Gerechtigkeit
 Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit, der Gerechtigkeit Gerechtigkeit zur
 Welt Gerechtigkeit Gerechtigkeit in der Welt Gerechtigkeit zur
 Gerechtigkeit.

Jacob Klein
Joseph Gust. Klein
Eduard Emanuel Joseph.
Jos. Anton Kellner.